

Wird Itzehoe zukünftig mit Wärme von Holcim geheizt?

Von [Andreas Olbertz](#) | 28.09.2024, 16:07 Uhr



Die Baustelle der neuen Wärmeleitung vom Klosterforst in die Itzehoer Innenstadt in der Dürrstraße erreicht in Kürze den Langen Peter. Dann wird die Durchgangsstraße gesperrt werden müssen. Foto: Andreas Olbertz

Die kommunale Wärmeplanung für Itzehoe ist fertig. Großen Potenzial sehen die Gutachter in der Nutzung von Abwärme, aus dem Lägerdorfer Zementwerk.

Das hat viel Energie gekostet: Die kommunale Wärmeplanung für Itzehoe ist quasi fertig. Im Stadtentwicklungsausschuss wurde jetzt der Entwurf vorgestellt. Die breite Öffentlichkeit soll am 1. Oktober informiert werden und am 10. Oktober könnte die Ratsversammlung das Werk beschließen.

In den vergangenen Jahren haben sich Gutachter intensiv mit den Wärme-Bedarfen in Itzehoe beschäftigt. Dazu gibt es jetzt ein relativ klares Bild. Wie werden diese Bedarfe aktuell gedeckt und wie könnte es zukünftig erneuerbar möglich sein. Die Antwort gab jetzt Ingenieur Helmut Adwiraah im Ausschuss. Weite Teile der Stadt werden auch zukünftig ihre Wärme dezentral erzeugen müssen. Dazu eignen sich beispielsweise Wärmepumpen oder Elektrokessel, aber auch Heizungen, die mit Biomethan, Biomasse-Pellets oder Wasserstoff betrieben werden.

Mehr Informationen:

Infoveranstaltung zur kommunalen Wärmeplanung

Am Dienstag, 1. Oktober, 18 Uhr lädt die Stadt Itzehoe zu einer Informationsveranstaltung ins Pädagogische Zentrum im Schulzentrum am Lehmwohld ein. Dort wird das Ingenieurbüro Averdung die kommunale Wärmeplanung für Itzehoe vorstellen. Ergänzt wird die Vorstellung des Wärmeplans durch Vorträge der Stadtwerke Itzehoe und der Verbraucherzentrale Schleswig-Holstein. Im Anschluss stehen Vertreter aus dem Handwerk und natürlich der Stadtverwaltung für Fragen und Anregungen zur Verfügung.

Für die bessere Planung wird um Anmeldung an klimaschutz@itzehoe.de gebeten, aber auch spontane Teilnehmende sind willkommen.

Theoretisch kommt für Itzehoe Geothermie in Frage, das Abwasser des Klärwerks könnte zur Wärmeengewinnung genutzt werden, auf Parkplätzen könnten Solarpaneele aufgestellt werden und einige Bereiche seien auch gut zur Produktion von Biomasse geeignet. Theoretisch. Ganz praktisch räumte Adwiraah ein:

„Der viele Wald steht dafür wohl eher nur begrenzt zur Verfügung.“

Helmut Adwiraah

Gutachter

„Riesiges Potenzial“ sieht der Gutachter in der Nutzung „gewerblicher Abwärme“. Damit ist die Zementfabrik in Lägerdorf gemeint. Von dort könnte eine Wärmeleitung bis nach Itzehoe verlegt werden. Damit könnten weite Teile der Stadt versorgt werden. Auf Nachfrage aus dem Ausschuss erläuterte Stadtwerke-Chef Erik Dittrich, dass es mit Holcim bereits eine Absichtserklärung gebe. Konzepte und Fördermöglichkeiten würden geprüft. Auch mit den Kommunen Lägerdorf, Rethwisch oder Münsterdorf, die quasi an der Strecke lägen, werden bereits Gespräche geführt.

Klarheit für Itzehoer Wärmeplanung schaffen erst weitere Gutachten

In weiteren Gutachten muss geklärt werden, welche Bereiche in der Stadt konkret geeignet sein könnten. Für die Wirtschaftlichkeit sei einerseits die Anschlussquote entscheidend, Fördermittel und natürlich der Energiepreis.

Bürgermeister Ralf Hoppe lobte die Planung: „Wir sind einen großen Schritt vorangekommen.“ Kritik kam hingegen von Ralf Schwedler (SPD): „Das ist der Stand, den Dänemark schon vor 25 Jahren hatte.“ Er geht davon aus, dass große Teile der Bevölkerung mehr erwartet hätten und deshalb enttäuscht sein werden.